

STICHWORT

Kröten?
Langsam!

Auf ihren Wanderungen zu den Laichplätzen müssen Kröten oft Straßen überqueren. Der NABU Hessen bittet die Autofahrer, dann möglichst langsam zu fahren. Denn eine unterschätzte Gefahr sei der Strömungsdruck der Fahrzeuge. Bei Geschwindigkeiten über 30 Stundenkilometern würden auch Amphibien getötet, die am Straßenrand sitzen – der Strömungsdruck der Autos bringe ihre inneren Organe zum Platzen.

Um eine bessere Übersicht über die Krötenwanderung in Hessen zu erhalten, ruft der NABU dazu auf, Krötenfunde zu melden – lebendige und tote. Alle Naturfreunde können ihre Funde online auf der Webseite www.erdkroete-hessen.de eingeben. (md)



Die Brüder Jonas und Lennart haben mit ihrer Mutter Isabelle Behr viele Kröten und Molche zwischen Lengefeld und Leibach aus Gullis gerettet und die Tiere in Krolls Teich ausgesetzt. Fotos: Marianne Dämmer

Zwei Tage im
Zeichen des
Chorgesangs

Korbach - Eppe. Der Männergesangsverein „Concordia“ Eppe veranstaltet anlässlich des zehnjährigen Bestehens der „Aartalstimmen“ das Bezirksängerfest des Sängerbezirks Upland am Samstag, 20. April, ab 19.30 Uhr in der Aartalhalle.

Die Männerchöre aus Eppe, Eimelrod, Rattlar, Schweinsbühl, Usseln und Willingen, die Aartalstimmen sowie der gemischte Chor Willingen haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Ehrungen verdienter Mitglieder gehören ebenfalls dazu.

Am Sonntag, 21. April, findet ab 13 Uhr das Freundschaftssingen des MGVC Concordia Eppe unter Beteiligung der Aartalstimmen, der gemischten Chöre aus Goldhausen, Nordenbeck und Helmscheid sowie des MGVC Cäcilia Lüttringen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein statt. Dazu sind alle Musikfreunde eingeladen. (r)

WIR GRATULIEREN

Zum Geburtstag am 20. April

Helmighausen:
Hanneliese Ewert, 84 Jahre;
Karl Bunse, 76 Jahre
Herzhagen:
Wilhelm Gerhoff, 89 Jahre;
Czeslawa Gogolok, 83 Jahre
Höringhausen:
Isolde Schmidt, 73 Jahre
Mehlen: Fritz Arndt, 74 Jahre;
Heidrun Vogl, 71 Jahre
Neukirchen:
Adolf Herbst, 80 Jahre
Rhaderm: Walter Barbe, 88 Jahre
Rhoden: Maria Scharfen,
91 Jahre;
Marie Lukowski, 80 Jahre
Sachsenberg:
Gertraud Lichtenfeld, 74 Jahre
Sachsenhausen:
Willy Günther, 79 Jahre;
Adolf Vogelgesang, 74 Jahre
Waldeck: Lina Witte, 86 Jahre;
Ingrid Zimmer, 75 Jahre

Nachträglich zur
goldenen Hochzeit am 19. April

Herzhagen: Eheleute
Gertrud und Horst Ruhwedel

Zur goldenen Hochzeit
am 20. April

Höringhausen: Eheleute
Gertrud und Wilhelm Emde
Wega: Eheleute
Brunhilde und Walter Linke

Zum Geburtstag am 21. April

Alraft:
Anneliese Stuhlmann, 80 Jahre
Bad Wildungen:
Wilhelm Bremmer, 85 Jahre
Berndorf:
Günter Sperling, 77 Jahre
Börmighausen:
Elfriede Pötter, 75 Jahre
Dehringhausen:
Edith Göbel, 83 Jahre
Deisfeld:
Karl-Heinz Huckriede, 83 Jahre
Goddelsheim:
Regina Otto, 70 Jahre
Goldhausen:
Helene Westmeier, 85 Jahre
Heringhausen:
Herbert Weisen, 78 Jahre
Höringhausen:
Helga Sauer, 77 Jahre;
Ursula Fischer, 76 Jahre
Korbach:
Hildegard Kleine, 77 Jahre
Massenhausen:
Christian Böhle, 76 Jahre
Netze:
Marianne Hüppe, 72 Jahre
Sachsenberg:
Lina Jatzko, 80 Jahre; Wilhelm
Schwalenstöcker, 88 Jahre
Sudeck: Manfred Beck, 74 Jahre
Volkmarshausen:
Elisabeth Engel, 95 Jahre;
Friederike Dörmann, 92 Jahre;
Lorenz von Rüdten, 91 Jahre
Wrexen:
Joaquim Portela da Silva, 74 Jahre

Zehnjähriger rettet Kröten aus der Falle

Lennart Behr und seine Familie aus Lengefeld inspizieren Gullis auf der Straßenbaustelle bis nach Leibach

Wenn Lennart Behr seine Kröten zählt, meint er damit nicht sein Taschengeld – sondern die lebendigen Tiere, die er zusammen mit seiner Familie in den vergangenen Tagen aus Gullis bei Lengefeld gerettet hat.

VON MARIANNE DÄMMER

Korbach-Lengefeld. Das warme Wetter am vergangenen Wochenende hat zahlreiche Kröten, Frösche und Molche aus ihren Winterquartieren hervorgeholt – auch aus dem Wald bei Lengefeld krochen Amphibien, um sich auf den Weg zu ihrem Laichplatz bei Korbach zu machen: Dort nutzen sie Krolls Teich, um zu laichen. Aus dem Laich schlüpfen Kaulquappen, die ihre erste Lebensphase ausschließlich im Wasser verbringen. Doch rund 50 Kröten und 25 Molche, die in Richtung Teich unterwegs waren, nahmen einen Weg, der sie in eine Sackgasse führte. Dort wären sie elend eingegangen – hätte der zehnjährige Lennart Behr sie nicht zufällig entdeckt und zusammen mit seiner Familie gerettet.

Rohre werden zur Falle

Die Amphibien haben es vor allem Lennarts Neugierde zu verdanken, dass sie noch leben: Bei einer Radtour, die seine Familie vergangene Woche über die lange Straßenbaustelle von Lengefeld nach Leibach führte, musste er eine Wartepause einlegen, erinnert sich seine Mutter Isabelle Behr. Aus reiner Langeweile und Neugierde inspizierte er am Straßenrand ei-



Auch 25 Molche hat der zehnjährige Lennart Behr im Teich bei Korbach ausgesetzt.

nen der Gullis, die während der Straßenbauarbeiten noch offen liegen, und hob einen Gitterkorb hoch. Und siehe da: Unter dem Korb hatten sich zahlreiche Kröten und Molche versammelt: „Sie waren auf ihrem Weg zum Teich offensichtlich in

die Drainagerohre gekrochen, die unter der Straße herführen, und dann auf der anderen Seite nicht mehr rausgekommen“, erklärt Isabelle Behr weiter. Familie Behr ahnte, dass die Tiere verhungern oder vertrocknen würden, wenn sie nicht aus ihrer

Misere befreit würden. Kurzerhand beschlossen sie, die ganze Straße zwischen Lengefeld und Leibach abzufahren und jeden einzelnen Gulli nach gefangenen Kröten und Molchen zu inspizieren.



Glitschig und quicklebendig: Eine gerettete Kröte.

„Wir sind jeden Abend die Strecke mit dem Auto abgefahren, haben die Tiere, die wir in den Gullis gefunden haben, in ein großes Speisefass gelegt und sie dann in Krolls Teich ausgesetzt“, sagt Lennart Behr, der auch Hilfe von seinem siebenjährigen Bruder Jonas bekam. Nur eine Kröte hat die unfreiwillige Gefangenschaft nicht überlebt, sie liegt tot im Teich. Doch alle anderen scheinen sich in ihrem Laichplatz von den Strapazen gut erholt zu haben: Sobald die Sonne scheint, strecken sie ihre Köpfe aus dem Wasser.

In normalen Jahren wandern Frösche und Erdkröten schon ab Ende Februar zu ihren Laichplätzen in Teichen und Tümpeln. Der lange Winter in diesem Jahr machte es ihnen aber lan-

ge unmöglich, loszukriechen, denn sie verlassen ihre Winterquartiere in der Abenddämmerung erst ab einer Nachttemperatur von fünf Grad Celsius. Bei regnerischem Wetter machen sie sich besonders gern auf die Wanderung.

Hochzeitswanderung

Dabei werden Kröten und Frösche leicht Opfer von Autos, wenn sie auf dem Weg zu ihren Laichplätzen Straßen überqueren müssen (siehe dazu auch Stichwort). Doch auch unter den Straßen kann es für sie gefährlich werden. Da Lennart und sein Bruder Jonas das nun wissen, wollen sie, sobald es wieder regnet und die nächsten Kröten sich auf die Hochzeitswanderung zu Krolls Teich machen, die Schächte weiter inspizieren – in der Hoffnung, dass die Drainagerohre und Gullis der neuen Landstraße nicht auch weiterhin zur Falle für die Amphibien werden.

An Erdkunde interessiert

Alte Landesschule ehrt Sieger im Geografiewettbewerb



Agnieszka Sliwinska, Jonas Sauerwald, Lennart Briel, Dominik Lerch und Robert Gassner vor der „großen weiten Welt“. Foto: nic

Korbach. Ein „außerordentliches Interesse an Erdkunde“ bescheinigten Agnieszka Sliwinska und Robert Gassner den drei Schulsiegern Lennart Briel (1. Platz, Klasse 9), Jonas Sauerwald (2. Platz) und Dominik Lerch (3. Platz, beide Klasse 10).

Jährlich findet der Erdkunde-Wettbewerb an der Alten Landesschule statt, dieses Jahr nahmen 18 Schüler daran teil. Lennart Briel, der alle anderen auf die Plätze verwies, hat nun

schon einen Test auf Landes-ebene geschrieben und wartet auf das Ergebnis dieser Arbeit.

Insgesamt sind die 18 geografieinteressierten Schüler ein kleiner Teil der jährlich circa 280 000 Teilnehmer. „Selbst ich wäre mit manchen Fragen überfragt gewesen“, gibt Agnieszka Sliwinska, Erdkundelehrerin und Organisatorin, lachend zu. Denn neben geografischen Kenntnissen waren auch politisches Wissen und logisches Denken gefragt.

Was erstaunlich ist: Von den drei im Wettbewerb erfolgreichen Schülern belegt nur noch Jonas Sauerwald das Fach Erdkunde, Dominik Lerch hat es nicht wieder hinzugewählt und auch Lennart ist sich noch nicht sicher, ob er das Fach weiter in der Oberstufe belegen wird. „Dass sie dennoch in ihrer Freizeit ein Interesse daran haben, freut mich natürlich sehr“, betont Schulleiter Robert Gassner. (nic)